

NRW-Eröffnungsgala

Das Apollo-Theater hatte Schüler der 8. - 10. Klassen zur Generalprobe der Eröffnungsgala zum NRW-Tag 2010 eingeladen. Für viele war das sicherlich die erste Begegnung mit einem großen Konzertsorchester und zugleich eine gelungene Werbung für das Apollo.

Die Schülerinnen und Schüler unserer 10 D waren gespannt, wie man sich den geladenen Gästen der Landesregierung NRW und der Stadt Siegen präsentieren würde.

Rubens und zweimal Richard

Oswald Gayer hatte sich als Geist des verstorbenen Rubens in das Jahr 2030 gebeamt, um nicht nur seine Geschichte, sondern auch die Zukunftsperspektiven mancher Politiker vorzustellen.

Umrahmt wurde sein Vortrag von Richard Strauß' "Don Juan" und der Ouvertüre aus Richard Wagners "Die Meistersinger von Nürnberg". Zunächst gingen die Schüler davon aus, dass man die Musik zu einer Präsentation vom Band hören werde, aber als sich der Vorhang hob und das große philharmonische Orchester "in echt" auf der Bühne zu sehen war, hörte man aus den vorderen Reihen ein überraschtes "Ist das geil!"



Die Jugendlichen lauschten aufmerksam der für Schülerohren ungewohnten Musik unter der Leitung des temperamentvollen Dirigenten Enrico Delamboye, einem in Deutschland geborenen Niederländer mit französischem Namen.

Die Busch-Brüder

In loser Folge wurden zwei Szenen aus dem Theaterstück über die berühmten Busch-Brüder gespielt. Am Anfang stand die Werbung Emmy Görings um den Dirigenten Fritz Busch. Als dieser nicht mit den Nazis paktieren wollte, wurde er am 7. März 1933, vor Beginn einer "Rigoletto"-Vorstellung, von SA-Männern vom Pult gebrüllt und musste sein Amt als Generalmusikdirektor an der Semperoper Dresden aufgeben. Er emigrierte nach England.

Der berühmte Geiger und Komponist Adolf Busch stand elf Jahre später mit seiner kostbaren Stradivari im bitterkalten, ausgebombten Siegen. Auch er war mit den Nazis aneinandergeraten, weil er sich für seinen jüdischen Partner und Schwiegersohn Serkin einsetzte. Für die 10 D ergänzten diese Szenen die Eindrücke aus dem Besuch des Anne-Frank-Hauses in Amster-

dam und aus dem aktuellen Unterricht, der die Zeit des Nationalsozialismus zum Thema hat.



Ich habe einen Traum

Mit den Titeln "Widersetzt euch!" und "Ich habe einen Traum" aus dem Martin-Luther-King-Konzert fesselte Jan Vering die Zuhörer so sehr, dass man eine Stecknadel fallen hören konnte. Wer die Nachrichten zur Migrationsdebatte in der Bundesrepublik, zur Abschiebung der Roma aus Frankreich oder zur erzkonservativen „Tea-Party“-Bewegung in den USA verfolgt, weiß, wie aktuell Martin-Luther King ist!

Im Gegensatz zur spannungsgeladenen Stille riss die "Hot-Sonate" von Schulhoff die Schüler mit. Seine Kompositionen waren in Nazi-Deutschland als "entartete" Musik verboten, er selbst kam in einem deutschen Lager um.



Weil die Jugendlichen immer wieder in spontanen Beifall für den virtuosens klassischen Saxophonisten Daniel Gauthier ausbrachen, wurden die Pausen ein wenig verlängert, damit die jungen Zuhörer Raum für ihre Begeisterung erhielten. Die Tendenz der Gala unter der Regie von Magnus Reitschuster: eher ernst, zum Nachdenken anregend. Für die fröhlichen Aspekte des NRW-Tages werden sich viele Schüler aus der Klasse am Wochenende in die Stadt begeben.

Und das meinen die Jugendlichen:

Ich fand an der Veranstaltung das Orchester gut, weil es interessant zu sehen ist, wie alle zusammen spielen. Doch auf Dauer fand ich es etwas zu lang. (Annika)

Ich fand die Theatervorführung sehr ansprechend. Es fehlte aber in der ganzen Vorführung der Humor. (Katharina J.)

Die Szenen waren etwas leise und bei diesem besonderen Anlass nicht fröhlich. (Tino)

Ich finde, dass die Schauspieler etwas zu leise gesprochen haben, sonst war es ganz gut. (Alina)

Gut haben mir die Schauspieler gefallen, da sie die verschiedenen Szenen mit Humor dargestellt haben. (Josephine)

Mir haben Henner und Frieder gut gefallen. (Joshua)

Gefallen hat mir vor allem der Rigoletto (Dietmar Pröll), der den Jack Daniels getrunken hat. Mir hat nicht gefallen, dass die Musikstücke so lang waren und dass nichts für Jugendliche gemacht wurde. (Daniel)

Insgesamt fanden alle Schüler die Auswahl der Orchesterstücke problematisch, weil sie sehr lang waren und sehr viel Anstrengung beim Zuhören abverlangte. Die Schüler sind allerdings fair und stellen fest, dass sie diese Musik kaum kennen und andere Musik gewohnt sind.

Dazu einige Stimmen:

Nach einer Weile hat mir die klassische Musik nicht mehr gut gefallen, da man so lange Musik am Stück nicht gewohnt ist. (Joshua)

Ich fand den Song von M.L. King (I have a dream) toll, weil er einfach peppiger war. Das letzte Stück vom Orchester fand ich ebenfalls gut, da es einfach Spaß gemacht hat zuzuhören (Edward Elgar, "Pomp & Circumstance March No. 1"). Den Rest fand ich nicht sehr gut, da es nach 30 Minuten langweilig geworden ist. (Stefanie)